

Über Abbilder hinaus = Au-delà de la reproduction

Autor(en): **Zulauf, Rainer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **35 (1996)**

Heft 4: **Menschen und Gärten = Des hommes et des jardins**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über Abbilder hinaus

Rainer Zulauf, Landschaftsarchitekt BSLA, Zulauf und Partner, Baden

Anstatt die Unmöglichkeit anzugehen, einen japanischen Garten zu schaffen, wurde versucht, den Raum für den Traum eines solchen entstehen zu lassen.



Mit Erinnerungen verknüpfte Bilder, Gegenstände, Souvenirs mit sich tragen, nach Hause nehmen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Damit ist sicher das Bestreben verknüpft, Erinnerungen an ihnen festzumachen, deren Verlust ein Stück weit zu verhindern, sie über dieses Sammelgut immerwährend abrufen zu können. Samen und Pflanzen sind derartige Souvenirs, mit denen sich Erlebtes konservieren lässt. So wachsen auch bei mir aus heimgetragenen Samen gekeimte Drachenbäume von den Kanaren. Beim Giessen der Töpfe raschelt hörbar das tote Laub des mächtigen Baumes, unter dem ich nach den kugeligen Samen suchte. Das trockene Bachbett taucht un-

L'être humain manifeste le besoin fondamental d'emporter avec lui, de ramener chez lui, les images ou les objets liés à des souvenirs. Ce besoin est sans doute lié au désir d'associer les souvenirs à des objets, d'empêcher quelque peu leur disparition, de leur permettre, grâce à cette collection, de ressurgir à tout moment. Les graines et les plantes sont des éléments concrets propres à «mettre en conserve» le vécu. Je possède moi aussi des dragonniers (*Dracaena draco*) provenant de graines que j'ai ramenées des Canaries. Lorsque j'arrose les pots, j'entends murmurer les feuilles mortes du grand arbre sous lequel j'ai ramassé ces graines. Je vois aussitôt apparaître le lit desséché du ruisseau au bord duquel poussaient ces arbres

Literatur

¹ Borchardt Rudolf: Der leidenschaftliche Gärtner. Frankfurt a. M. 1992.

² Hasse Jürgen: Heimat und Landschaft. Wien 1993.

³ Ohashi Ryosuke: Kire, das Schöne in Japan. Köln 1994.

Au-delà de la reproduction

vermittelt auf, wo die Urweltbäume standen; und die Gedanken schweifen ins Rund, streifen die kahlen, schroff zum Meer abfallenden Hügel: Dahinter liegt Amerika. Als ich dort zum ersten Mal ankam, da ... Inzwischen ist der Topf voll, das überlaufende Wasser versickert in den Plattenfugen meines Gartens.

Bedeutungen tragende Pflanzen sind Teil unserer Gärten. Wie Rudolf Borchardt¹ meint, ist das Zu-sich-Holen von Blumen und Pflanzen einer der wesentlichen Beweggründe für das Anlegen von Gärten, der Ursprung der Gartenkultur überhaupt. Darüber hinaus – die Originale «Natur» und «Landschaft» hier überspringend – sind Gärten als Gestalt gewordene Erinnerungen an sich wiederum Bilder für erneute mimetische Schöpfungen. («Mimesis als ästhetische Kategorie, als ein nachschaffender und darin zugleich verändernder Prozess, der auf eine Verschönerung und Verbesserung, auf eine gestaltende Nachahmung abzielt.» Jürgen Hasse²).

Nicht neu, aber heute zeitzeichenhaftes Allgemeinut, ist, dass sich auch Bilder von entferntesten Gartenkulturen in unseren Köpfen festsetzen.

Familie F. hegte den tiefen Wunsch nach einem japanischen Garten. Erinnerungen an diese Gärten haben sich festgesetzt über persönliche Beziehungen zu diesem Land, deren Ursprung wiederum auf intensiven geschäftlichen Kontakten beruht. Durch den Erwerb einer Anschlussparzelle zu ihrem Grundstück bot sich die Gelegenheit zur Verdoppelung des Gartenareals. Den Kern bildet ein Haus, das deutliche Zeichen der Solothurner Schule, der späten Moderne, aufweist: Einfache kubische Grundstruktur, von Licht durchflutete, ineinandergreifende Räume, Innen und Aussen sich durchdringend.

Zwischen unserem reflexartigen kategorischen Nein – «einen japanischen Garten machen wir nicht» – und dem vorläufigen Abschluss des Werkes war ein einzigartiger Prozess angesiedelt. Anhand von unzähligen Landschaftsbildern, Darstellungen von Gärten und Pflanzen unterschiedlichster Provenienz gelang eine Annäherung an die unter der Oberfläche der anfänglichen Chinoiserien angesiedelten, eigentlichen Wunschbilder.

venant d'un monde primitif; et ma pensée tourne en rond, balayant les collines dénudées qui s'abîment dans la mer: au-delà, c'est l'Amérique. Je revois le premier jour de mon arrivée, et alors... Entre temps, l'eau a débordé du pot et s'infiltré entre les joints du dallage de mon jardin.

Les plantes porteuses de sens font partie de nos jardins. Comme le dit Rudolf Borchardt¹, le fait de collectionner chez soi des fleurs et des plantes est l'une des motivations essentielles de l'aménagement de jardins, c'est l'origine même de la civilisation des jardins. En outre, les jardins, dépassant les originaux de la «nature» et du «paysage», sont des souvenirs devenus formes qui, à leur tour, servent d'images pour d'autres créations («La mimétique est une catégorie esthétique, un processus de re-création et en même temps de changements incessants, qui vise à embellir et à améliorer, à imiter avec créativité.» Jürgen Hasse²).

On observe aujourd'hui, ce n'est pas nouveau, mais c'est un signe des temps, que nos esprits s'emparent même d'idées de jardin venant des civilisations les plus éloignées. La famille F. souhaitait

Rainer Zulauf, architecte paysagiste FSAP, Zulauf und Partner, Baden

Au lieu de vouloir s'atteler à la tâche impossible de concevoir un jardin japonais, nous avons essayé de créer l'espace où ce jardin pourrait se rêver.

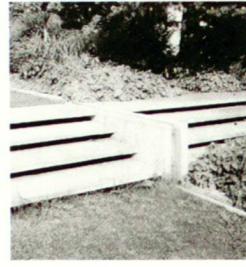
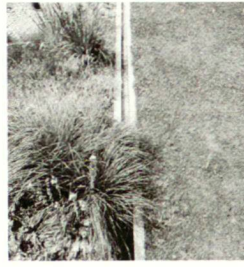


Bibliographie

¹ Borchardt Rudolf: *Der leidenschaftliche Gärtner*. Frankfurt a.M. 1992.

² Hasse Jürgen: *Heimat und Landschaft*. Wien 1993.

³ Ohashi Ryosuke: *Kire, das Schöne in Japan*. Köln 1994.



- 1 Brunnen
- 2 Wasserrinne
- 3 Teich
- 4 Sitzplatz
- 5 Bambushof
- 6 Lamellenwand
- 7 Wiese/Rasen
- 8 Stauden/Gehölze
- 9 Föhren
- 10 Paulownie
- 11 Zieräpfel
- 12 Geschnittene Pflanzenkörper/Hecken

- 1 Fontaine
- 2 Fossé
- 3 Etang
- 4 Terrasse
- 5 Cour à bambou
- 6 Mur en lamelle
- 7 Prairie/gazon
- 8 Plantes vivaces/arbustes
- 9 Pins
- 10 Paulownie
- 11 Pommiers d'ornement
- 12 Haie et arbustes taillés

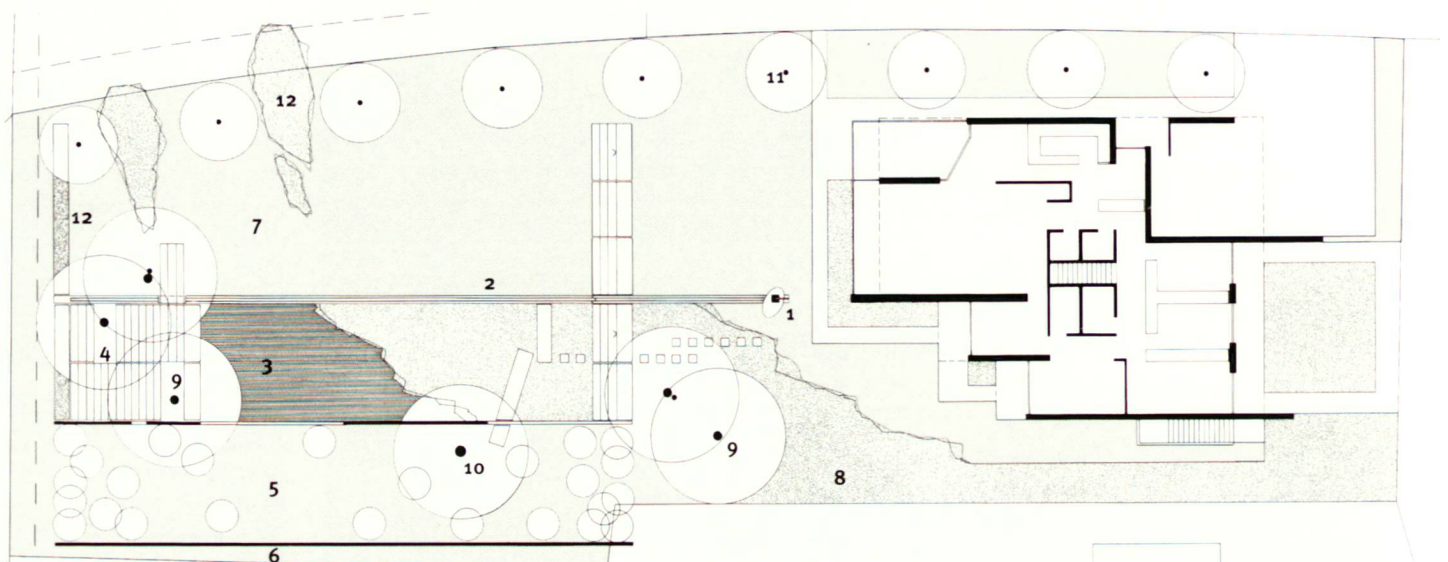
Der Garten F. stellt den Versuch dar, gerade das Dazwischen von Form und Inhalt auszuloten. Den Versuch, einen Garten zu bauen als diskretes Gefäß für die Entfaltung von Erinnerungen, der Raum gibt für den Traum von japanischen Gärten. Eine Bühne, wo nicht die Staffage nach Applaus heischt, die Sinne absorbiert. Die projektbegleitende Frage war: Wo liegt die minimale Zeichenhaftigkeit des Bühnenbildes, damit der Traum von Familie F. Gestalt annehmen kann?

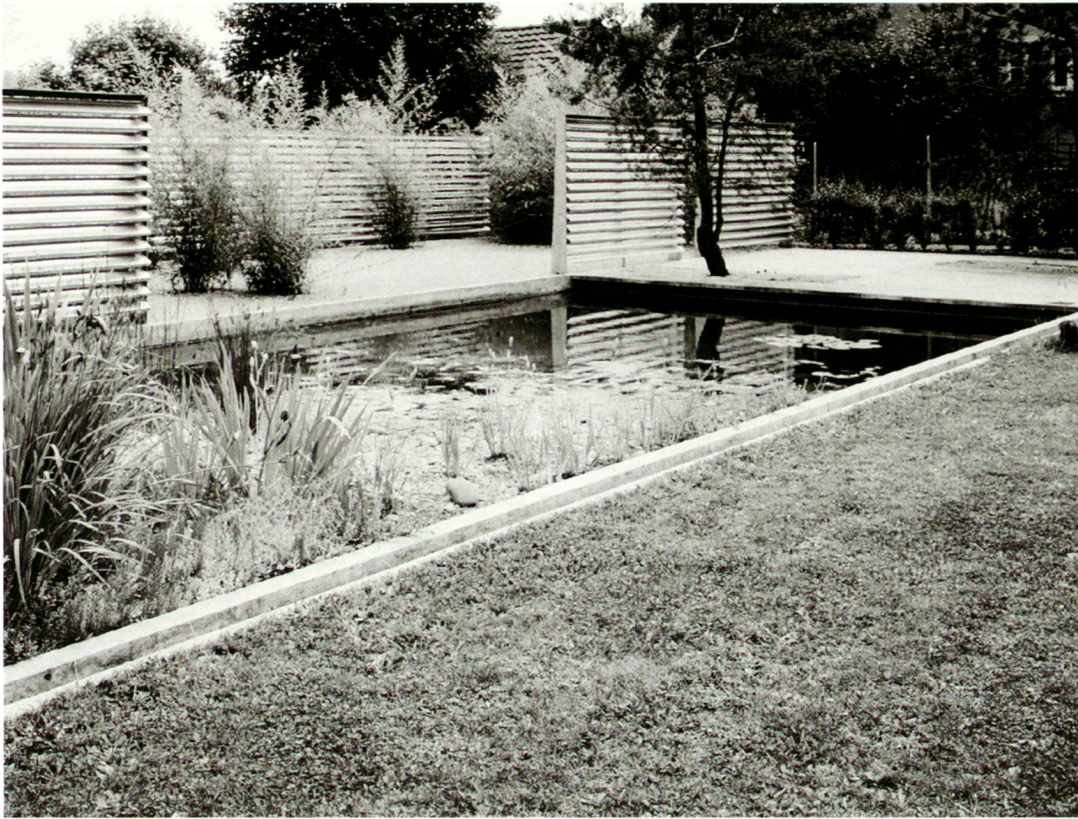
Der Garten ist in ein orthogonales Netz eingebunden, welches durch das Wohnhaus bestimmt wird. Eine Rinne, welche von einer dominanten Wandscheibe des Gebäudes ausgeht, leitet Dach- und Frischwasser mittig durch den Garten zum angrenzenden Teich. Sie teilt den Garten in einen offenen, vom Wohnzimmer überschaubaren Bereich und eine Zone, die sich nur durch Begehen erschliesst. Eine neue Föhrengruppe – sie beherbergt den Sitzplatz am Wasser – markiert das Ende des Gartens. Dazwischen eingespannt liegt ein Teich-Ufer-Stauden-Gehölz-Transsekt. Entlang der südöstlichen Grenze entwickelt sich randständig, wohl aber zentral für das Werk, der Bambushof. Von den Enden her durchdringen sich eine gelb- und eine schwarzrohrige Art, die sich mit der Zeit zu

vivement un jardin japonais. Le souvenir de ce type de jardins s'était fixé par le biais de liens personnels avec ce pays, eux-mêmes provenant de relations d'affaires étroits. L'acquisition d'une parcelle avoisinante leur propriété leur a donné l'occasion de doubler la surface de leur jardin. Au cœur de celui-ci se dresse une maison présentant de nettes caractéristiques du modernisme tardif de l'école de Soleure: une structure de base cubique simple, des espaces inondés de lumière et s'imbriquant les uns dans les autres, l'interpénétration entre intérieur et extérieur.

Entre le réflexe de notre fin de non-recevoir («nous ne réalisons pas de jardin japonais») et la conclusion provisoire de l'ouvrage, s'est déroulé un processus sortant de l'ordinaire. A l'aide d'images de paysages, de représentations de jardins et de plantes de provenances les plus diverses, nous avons réussi à nous rapprocher des désirs véritables, ancrés sous la surface des chinoiseries initiales.

Le jardin F. représente précisément la tentative d'examiner l'espace intercalaire existant entre forme et contenu; la tentative de concevoir un jardin servant de réceptacle discret à l'épanouissement de souvenirs et constituant un espace où le rêve d'un jardin japonais puisse prendre forme; une scène où des figurants cabotins ne viennent pas solliciter des applaudissements et absorber les sens. Le projet





Fotos: René Rötheli,
Windisch

Photos: René Rötheli,
Windisch

einem Hain schliessen werden. Umgrenzt wird der Hof von Alulamellenwänden, zum übrigen Garten fensterartig geöffnet.

Das Pflanzenspektrum ist das präzise Resultat des vorangegangenen Prozesses mit einer Abstimmung auf das angetretene Gut. Ein Gerüst von Bedeutungsträgern ist unterlegt mit zurückhaltendem Grün.

Ryosuke Ohashi³ schreibt der japanischen Kultur die Kunst des Kire zu. Kire heisst Schnitt. Vereinfacht gesagt, ist es ein Eingriff in die Natur eines Gegenstandes, durch den dessen Natürlichkeit scheinbar «abgeschnitten» wird. Mit dieser Abstraktion wird sein Naturwesentliches dann erst lesbar. Übertragen auf den Garten F. könnte dies heissen, dass er das Bemühen beinhaltet, durch Wegschneiden von Haut und Gewebe einen Hauch japanische Gartenseele freizulegen.

s'accompagnait de la question suivante: quel est le signifiant minimum du décor permettant au rêve de la famille F. de prendre corps?

Le jardin est intégré dans un réseau orthogonal généré par la maison d'habitation. Une rigole partant d'une paroi vitrée du bâtiment amène l'eau de pluie vers l'étang voisin. Elle partage le jardin en un espace ouvert, visible depuis le salon, et une zone à laquelle on ne peut accéder qu'à pied. Un jeune groupe de pins, qui accueille un lieu de repos au bord de l'eau, marque le fond du jardin. Avant d'y arriver, on trouve des arbustes et de plantes vivaces poussant près des étangs. Une cour délimitée par des bambous est située le long de la limite sud-est. Elle se trouve sur le côté du jardin, mais est centrale pour l'œuvre. Une variété de bambous à tiges jaunes et une autre à tiges noires pénètrent à chaque extrémité de la cour, les deux plantations finiront avec le temps par constituer un unique bosquet. Cette cour est entourée de parois en lamelles d'aluminium ouvrant des vues encadrées sur le reste du jardin.

Ryosuke Ohashi³ attribue à la culture japonaise l'art du Kire. Kire signifie coupe. Pour dire les choses simplement, il s'agit d'une intervention dans la nature d'un objet, consistant à en «couper» apparemment le caractère naturel. Seule cette abstraction permet de rendre lisible l'essence de l'objet. Transposé, cela voudrait dire qu'on a tenté ici de couper peau et tissu pour laisser s'exhaler en un souffle l'âme japonaise des jardins.

Projektdaten

Landschaftsarchitekten:
Zulauf und Partner, Baden
Mitarbeiterin:
Cordula Weber
Realisierung: 1993/94

Données du projet

Architectes paysagistes:
Zulauf und Partner, Baden
Collaboratrice:
Cordula Weber
Réalisation: 1993/94